

Abonnementspreis

vierteljährlich mit „Mittwochsonntagsblatt“ bei den Austrägern 1,40 Mk., in den Ausgabestellen 1,20 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Randbretter-Beitrag 1,95 Mk. Die einzelne Nr. wird mit 10 Pf. berechnet. Redaction und Expedition: Altenburger Schulplatz 5.



Insertions-Gebühr für die 4 gespaltene Corpusspalten oder deren Raum 13 1/2 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung nach Vereinbarung. Compilirtes Satz wird entsprechend höher berechnet. Beilagen nach Uebereinstimmung. Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.

Das „Merseburger Kreisblatt“ erscheint täglich Nachmittags 4 Uhr mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Gratis-Beilage: „Mittwochsonntagsblatt“.

Anzeigen-Annahme für die Tagesnummer bis 9 Uhr Vormittags, größere Anzeigen werden möglichst tags zuvor erbeten.

Sämmtliche Ortsbehörden des Kreises werden aufgefordert, die **Klassensteuer-Zu- und Abganglisten** für die 6 Monate von 1. Octob. 1891 bis incl. März 1892 in zweifachen Exemplaren unversehrt **bis zum 8. März d. J.** bei Vermeidung der Abholung durch expresse Boten auf Kosten der Säumigen an mich einzuliefern.

Zur Aufstellung der Listen bemerke ich Folgendes:
1. Die beiden untersten Steuerstufen sind durch das Gesetz vom 26. März 1883 aufgehoben. Alle zu diesen Stufen veranlagten Personen sind mithin in die Klassensteuer-Zu- und Abganglisten nicht aufzunehmen. Dagegen haben die Ortsbehörden die durch Zugangsstellung in Stufe I und 2 neu zu veranlagenden Personen in eine besondere Liste II einzutragen und diese zugleich mit den Ab- und Zugangslisten einzuliefern. Da in den Listen II pro I. Semester 1891/92 vielfach Fehler vorkommen sind, so mache ich namentlich darauf aufmerksam, daß diejenigen Gesellen, welche entweder durch Heirat oder in die 2. bzw. 1. Stufe versetzt worden sind, aber bereits an anderen bewährten Orten veranlagt waren, nicht mit in die Liste II anzunehmen sind.
2. Der Beifügung einer Einkommens-Nachweisung für die Neuveranlagten bedarf es in Zukunft nicht mehr, es find vielmehr die Einkommensmerkmale in die Liste aufzunehmen.
3. Für die Stufen 3 bis 12 der Klassensteuer tritt für die Monate Juli, August und September Urlaub ein.
4. Bei jeder Person ist der Tag des Ans- und Abzugs genau anzugeben.
5. Die Abgänge sind sämmtlich mit den in § 6 der Anweisung vom 12. Mai 1873 vorgezeichneten Mitteilungen zu belegen, wozigenfalls Ergänzung des nicht belegten Abgangs zu gewärtigen ist. Sollte den Behörden der Ort, wohin der betreffende Person verzoogen ist, nicht genau bekannt sein, so muß dies in Kolonne 11 der Abgangliste vermerkt werden.
6. Die Zugänge sind fortan nach Nummern, d. h. der erste Zugang beginnt mit der nächsten Nummer, mit welcher die Klassensteuerzugangsliste pro I. Sem. abschließt, während bei den Abgängen in Kolonne 1 diejenige Nummer anzuführen ist, welche die betreffenden Personen in der Klassensteuerrolle oder Zugangsliste führen. In den letzten Jahren haben viele Ortsbehörden diese Nummer gar nicht vermerkt oder beliebige, nicht zutreffende Zahlen eingetragen.

Bei der Kürze der Zeit, in welcher die Revision zu erfolgen hat, kann eine Zurückgabe der Listen zur Vervollständigung nicht eintreten. Deshalb setze ich mich genötigt, alle Abgänge zu streichen, bei denen entweder gar keine oder eine falsche Nummer verzeichnet ist.

Die Aufstellung der Klassensteuer-Zu- und Abganglisten erfolgt auf Grund der mit von den Ortsbehörden in jedem einzelnen Falle zugehenden Anträge, wobei es der Einreichung besonderer Listen bedarf. Sollten bis zum 1. März d. J. noch Ab- und Zugänge von Gewerbetreibenden vorkommen, so ist die Einreichung der vorgezeichneten Anträge derart zu beschleunigen, daß letztere bis zum 8. März in meinen Händen sind.
Hierbei mache ich die Ortsbehörden in Anbetracht an die Kreisblattbefreiung vom 9. August 1889 besonders darauf aufmerksam, daß die **Formulare** zu den Klassensteuer-Zu- und Abganglisten nicht wie bisher in meinem Bureau, sondern **nur direkt in der Kreisblatt-Druckerei zu haben sind.**
Merseburg, den 20. Februar 1892. Der königliche Landrath. Weidlich.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und unter Bezugnahme auf § 143 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juni 1883, sowie gemäß § 69 der Reichsgewerbe-Ordnung wird unter Zustimmung des hiesigen Magistrats, in Ausführung des § 1 der Marktordnung für die Wochen-, Straß- und Viehmärkte in der Stadt Schöneburg vom 2. Februar 1889, verordnet was folgt:
Während des Monats März beginnt der **Markthandel** auf den Wochenmärkten **früh 7 Uhr.**

Die Polizei-Verwaltung. Seeger.

Die Maul- und Klauenseuche im Gehöft des Stadigutbesizers Ottomar Vahlsche herab, ist erloschen. Die Polizei-Verwaltung.

Unter dem Hindvieh des Landwirths Karl Berger in Burgliebenau ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Der Amtsvorsteher.

Berliner Plauderei.

Von Georg Paulsen. (Nachdruck verboten.)

(WC.) Je nachdem der menschliche Geschmack ist! In den einen streifen von Berlin eräbt man sich von den großen musikalischen Wonnemächten, die das Auftreten von Anton Rubinstein, des berühmten Komponisten und Klaviervirtuosen, und Albert Niemanns, des alten Lieblingen der Berliner, im Konzertsaal hervorgerufen hat; in den anderen Kreisen unterläßt man sich von der neuen Zauberfontäne im Schauspielhaus, d. h. „heiligen Wägen“ von Wildenbruch, deren Einrichtung noch die maßvollsten Gängelungen des vorläufigen Direktorates bei Weitem überbietet, und wieder andere Kreise unterhalten sich von den neuesten Toilettenmoden der Berliner Modiste, denen man ebensoviele die Noth der Zeit anmerkt, wie die Angst vor der Selbstentzündung. Das sind die zerstreuten Gemüther! Die rauer veranlagten Charaktere gebenden der Enttäuschungen im Prozeß gegen den bekannten Anwesenheitsführer Alwardt, der behaupten soll, Berlin müßte als Stadtwappen keinen Bären, sondern eine trumme Kasse haben, oder aber sie sprechen von den spärlich einlaufenden Geldern, oder trauern über die fortwährenden Pleiten und gebenden auch schließlich des jehigen, hin-

und herwogenden Streites in den beiden „Häusern“ der Leipzigerstraße. Und dabei giebt es in dieser ganzen belebten und berühmten Straße nicht noch ein paar Häuser, die von außen so langweilig, einödig und gleichgültig aussehcn. Sie haben es eben in sich, was man sonst nicht von allen Berlinern sagen kann, bei welchen die Hauptstärke so häufig im „Bon-sich-geben“ besteht. Das sind die Leute, die wissen, daß die Pleiten im menschlichen Leben auch Stadtpleiten haben! Kategorie Nummer drei sind diejenigen, welche wie das Viechteln im höchsten, allbekanntesten Aindergeicht aus jeder Blume ihren Pöng zu saugen verstehen, die weder von der neu aufgetauchten achtzigjährigen Ralte, noch von sonstigem Ungemach sich beeinträchtigen lassen, sondern die Sorgen als leichte Bürde betrachten, für welche es keine Entschädigung giebt, und in einem schäumenden Glase Wodkier den Inbegriff aller zeitlichen Vollkommenheit erblicken. Früher trank man das Wodkier, sobald die ersten lauen Wälte sich regten. Seitdem ist's von Jahr zu Jahr früher in die Schöpfung getreten, und wenn einige weitere Jähren ins Land gezogen sind, werden wir wohl gerade so weit sein, daß man sich auf einen Punschlater am Spießbraten- und Erwärmerung in einem Glase Wodkier am Weinabermorgen trinken kann. Wenn dieser Vorschlag noch nicht beim Reichs-

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Hindvieh des Rittergutspächters Kaifer in Köschlitz ist erloschen. Der Amtsvorsteher.

Unter dem Hindvieh der Gutsbesizer Wittbeis und Voigt in Kauern ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Der Amtsvorsteher.

Unter den Hindviehbeständen der Gutsbesizer Louis Becker und Franz Nothe zu Schladebach, sowie unter den Schafen des Ritterguts Köschkau ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Der Amtsvorsteher.

Merseburg, den 24. Februar 1892.

Das platte Land und die Invaliditäts- und Altersversicherung.

So. Ueber die Invaliditäts- und Altersversicherung ist nicht nur vorher, sondern auch seit dem Bestehen des Gesetzes viel Ungünstiges gesagt worden, und was das Schlimme bei solchen Dingen ist: wenn einmal ein Schlagwort ausgesprochen ist, glaubt es der Eine dem Andern, alle sprechen es nach, und auf diese Weise wird oft über die besten Einrichtungen der Stab gebovren. Im Reichstage hat dabei n unlängst der Staatssekretär v. Boetticher verschiedene Zeugnisse von Männern aus dem praktischen Leben vorgelegt, welche übereinstimmend beklunden, nicht nur, daß das Gesetz in Segen wirft, sondern daß dies auch von weiten Kreisen anerkannt wird. So hat z. B. der Oberinspektor der Versicherungsanstalt der Provinz Hannover genau untersucht, ob die Invaliditäts- und Altersversicherung nun wirklich so hoch in ihren Wohlthaten anzuschlagen ist gegenüber der Verjorgung, die auf dem platten Lande bisher schon die alten Leute gefunden haben. Er stellt in seiner Untersuchung den Betrag des Altitheils, der in einzelnen Gegenden der Provinz Hannover gewährt zu werden pflegt, und die Altersrente gegenüber und kommt zu dem Ergebnisse, daß die bisherigen wirthlichen Bezüge, zu Gelde gerechnet, die Altersrente oft kaum erreichen und selten erheblich höher gehen, daß aber die Rente gegenüber den oft so tragwürdigen Altitheilsbezügen noch dadurch einen erhöhten Werth erhält, daß sie regelmäßig monatlich im Voraus gezahlt wird, daß die Empfänger sie ohne Verdruß und Streit bis zum Tode genießen können, daß sie das Geld verzeihen können, wo es ihnen beliebt, und daß sie mit dieser festen und sicheren Einnahme überall offene Thüren und gute Behandlung finden. Mancher kleinere Bfizer, der vor der Stellenabgabe stand, hat sich dem genannten Inspektor gegenüber dahin geäußert: „Die alten Leute im Dorf haben es gänzlich: Die alten Leute im Dorf haben es als Rentenempfänger weit besser als die kleineren

Besitzer, die am Lebersabend auf ihren Altitheil angewiesen sind.“

Das ist das Zeugnis eines praktischen Mannes, und man wird es auch sonst auf dem platten Lande vielfach bestätigt finden. Mag ja das Leben für die Arbeitgeber unbequem sein, mag es beiden Theile unangenehm sein, das Ziel ist gut und muß erreicht werden. Wenn es früher zuweilen von der Rente hieß: „Diese wenigen Pfennige seien nur ein Almosen, so wenig man leben und zu viel zum Sterben“, so wenig man jetzt, wo man sich im Genuß der Rente befindet, diese besser zu schätzen. Wie der genannte Gewerbetreibende hat das platte Land seines Bezirks bestätigt, sind jetzt die Klagen über die niedrige Rente verflummt, seitdem man die gute Wirkung der festen Monatsbezüge erfahren hat. Wie es im Hannover'schen ist, so wird es auch anderswo sein, und sicherlich wird das glänzliche Urtheil, von welchem wir hier Mitteilung gemacht haben, auch dort während wirksam, wo man bisher noch in gegentheiliger Auffassung befangen war.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich. Berlin, 24. Februar. Vom Kaiserhofe. Am Montag Abend wohnte der kaiserliche Hof der Galaabstimmung im Opernhaus bei. Am Dienstag Vormittag machte der Kaiser eine Spazierfahrt durch den Thiergarten und begab sich nach dem Reichsfinanzpalast, um daselbst einen Vortrag entgegenzunehmen. Von dort nach dem Schloß zurückgekehrt, arbeitete der Monarch mit dem Chef des Militärabietens und nahm militärische Meldungen entgegen. Später waren die Majestäten mit verschiedenen Gästen zur Mittagstafel vereint. — Erstmahl im zweiten Berliner Landtagswahlkreise. Bei der am Dienstag im 2. Berliner Landtagswahlkreise erfolgten Erstmahl ist der freisinnige Kandidat, Dr. Alexander Meyer, mit 859 von 961 abgegebenen Stimmen gewählt worden. Da der Wahlkreis etwa 1200 Wahlmänner zählt, haben sich die Gegner an der Wahl nicht betheiligt.

Patentamt in Berlin zu Patentierung angemeldet sein sollte, so jet es hiermit in aller Form gethan.

Wenigens bin ich für meine eigene Person wenn des Wodkier-Ertragens durchaus nicht böse. Nicht etwa, daß ich ein besonderer Wodkiertrinker wäre — mit wärgig Sägen schwärmt man überhaupt nicht mehr — aber der schwarzbraune Trank trägt viellecht etwas dazu bei, die lieben Berliner von ihrer vertrackt verqueren und eigenwilligen Stimmung zu heilen. Was die Leute neuer eigeninnig, trotzig und noch Schlimmeres sind, — scheinlich irrwahl! Und Wännen und Weiblein brauchen sich hierin keine Wermüße zu machen.

Gehen die Geschäfte nicht, wie sie sollen, wird der Reizer über nutzloses Wälzen zu groß — Revolver. — Hat sich der Mann mit der Frau ein paar Male mehr, als gerade erforderlich zum Ehestande, und Bengel zu seinen Ehemannschwestern nicht genug Legehengel — Revolver. — Wird jemand von seinem Hauswirth an die Luft geschickt — Revolver. — Ist ein verlorener Jüngling über einige Weiten-Plünderungen seiner Erbkinder erhoht — Revolver. — Glaubt sie Seitenprügelungen bei ihm auf die Spur gekommen zu sein — Revolver. — Wird er ihr verjagt — Revolver. —

Das alte Spiel, ob Fürst Bismarck in der Reichstag oder in das preussische Herrenhaus kommen wird oder nicht, beginnt jetzt von Neuem. Vor wenigen Tagen hatte die Kreuzzeitung bekanntlich gemeldet, Fürst Bismarck habe sich definitiv entschieden, dem bevorstehenden Verhandlungen im Herrenhaus beizutreten. Nun kommt aber die Köln. Zig. mit folgender Berliner Nachricht: "Die Angabe der Kreuzzeitung, daß Fürst Bismarck während dieser Session im Herrenhaus erscheinen werde, wird uns als unzutreffend bezeichnet. Der Fürst hat tatsächlich die Meinung geäußert, seinen Sitz im Reichstag und im Herrenhaus einzunehmen; aber die beiden Gründe, die seine Verzicht, wie seine Familie bewegen, ihn davon abzubringen, bestehen fort, und der Fürst wird sich den Wünschen seiner nächsten Umgebung nicht widersetzen."

Dem Bundesrath ist der im Reichs-Eisenbahngesetz ausgearbeitete Entwurf eines neuen Reichs-Eisenbahngesetzes für die Eisenbahnen Deutschlands nicht ohne erläuternden Denkschrift zugesandt worden. Bei der Umarbeitung ist darauf Rücksicht genommen worden, Fremdwörter durch gleichbedeutende deutsche Ausdrücke zu ersetzen, soweit dies möglich war, ohne die Gleichförmigkeit mit dem internationalen Übereinkommen zu gefährden.

Deutscher Reichstag. Nach mehrtägiger Ruhepause nahm der Reichstag am Dienstag seine Arbeiten mit der zweiten Berathung des neuen Reichs-Telegraphen-Gesetzes wieder auf, durch das Telegraphen- und Telephonnetze nach dem Regal des Reiches gemacht werden. Abg. Schaber (freil.) stellt mehrere Anträge, welche dieses Monopol abschwächen sollen; Staatssekretär Dr. v. Seyditz bekämpft dieselben aber energisch mit der Begründung, daß das Reich über das gesamte Nachrichtenwesen eine Kontrolle haben müsse. Nach längerer, aber rein technischer Debatte, an welcher die Abg. Hammer (natlib.) Graf Arnim (freisohn.), von Sagen (Str.) Dr. Giese (kons.) von Bar und Siemens (fr.) theilnahmen, wurden die beiden ersten Paragraphen des Gesetzesentwurfs in einer von den Kommissionen vorgeschlagenen vermittelnden Fassung gegen die freisinnigen Stimmen angenommen, und die Sitzung alsdann bis Mittwoch 1 Uhr vertagt, wo Anträge aus dem Hause zur Berathung gelangen sollen.

Die Budgetkommission des Reichstages genehmigte den Etat des Reichsanwaltes des Kaiserthums mit dem zugehörigen Kolonialetat vollständig.

Aus der Volksschulcommission des preussischen Abgeordnetenhauses. Der § 15, einer der wichtigsten Paragraphen der Vorlage, hat nach der jetzt erfolgten Schlussabstimmung folgende Fassung erhalten: "Die Zahl der Schulstunden einer vom Staate anerkannten Religionsgesellschaft in einer Schule anderer Confession über dreißig fest, kann, vorbehaltlich der Bestimmung des § 11, der Regierungsrathpräsident bei Zustimmung der Gemeinde (Gemeindevorstand) die Errichtung einer besonderen Volksschule für dieselben anordnen, wenn Seiten der zurändigen Organe der betreffenden Religionsgesellschaft ein begründeter Antrag gestellt wird. Die vorliegende Zustimmung kann bei ländlichen Schulbezirken durch den Kreisaußenrat, bei städtischen Schulbezirken durch den Bezirksausschuß ergänzt werden. Der Zustimmung der Gemeinde (Gemeindevorstand) bedarf es nicht, wenn in einem Schulbezirk (Schulverband) die Zahl solcher Kinder über sechzig steigt." Die Mehrheit der Commission ging in verschiedenen Punkten über die Bestimmungen der Vorlage hinaus und hielt daran auch trotz des Widerspruches des Cultusministers fest. Alsdann wurde der § 16 angenommen, welcher lautet: "Der Religionsunterricht wird nach der Lehre derjenigen Religionsgesellschaft erteilt, welcher die Schüler angehören, die ihn empfangen."

Die Generalversammlung des Deutschen Bauernbundes, welche am Dienstag in Berlin tagte, hat ihren Beschluß zu Gunsten des neuen Volksschulgesetzes gefaßt. Aufsehen erregt, daß der Präsident des Bundes Landtagsabgeordneter von Bismarck seine Begrüßung unter lebhaftem Beifall mit den Worten schloß: "Nieder mit dem Freisinn und dem Judentum!"

Deutscher Reichstag. Die Thronrede zur Eröffnung des ungarischen Reichstages, welche Kaiser Franz Joseph in der Wiener Königsburg vorlesen hat, beschäftigt die heute geltenden Anschauungen von leblichen Beziehungen unter allen Mächten in Europa. Welchen nach rechts und nach links vom Dreiecke auch nicht gerade freundschaftliche Verbindungen, so befehlen doch auch nirgends aufregende Kriege oder sonstige Pläne, alle Staaten haben ein waches und gerechtes Bedauern nach Ruhe und Frieden. Selbst den Franzosen geht es nicht anders, nachdem die inneren Wirren und die Kämpfe um die Regierungsgewalt in Paris nun frisch und kräftig von Neuem begonnen haben. Auch das ungarische Parlament soll sich vor allen Dingen den notwendigen und wichtigen inneren Reformen widmen. Bei der Feindseligkeit, welche zwischen den verschiedenen ungarischen politischen Parteien besteht, wird es ohne verschiedene Kapitalgeber wohl nicht abgehen. Bekannt sind ja die wenig rühmlichen Leistungen, welche das Reichstag Abgeord-

netenhous in dieser Beziehung schon früher fertig gebracht hat.

Belgien. Wirklich nette Zustände scheinen zur Zeit in der belgischen Hauptstadt zu herrschen. Am Montag durchzog eine große Menschenmenge, gegen die Einführung der allgemeinen Militärpflicht demotivierend, die Hauptstraßen Brüssels. Die Aufseher trugen Jacken und hohe Hüte, deren Aufschriften die Weltverdrößerung und die Abschaffung der Kriege forderten. Vor der Reitere der belgischen Grenadiere hielt der Zug an, die Menschenmenge rief: "Es lebe die Armee, es lebe die Republik! Nieder mit dem Krieg und mit dem König!" Viele Soldaten und Polizisten waren zu Fuß. Zum Einschreiten wußte sich Niemand voran. Am Dienstag waren in den Straßen zahlreich anarchistische Plakate verbreitet, die denn aber doch von der Polizei entfernt wurden.

Frankreich. Alles Wüthen des Präsidenten Carnot, einen neuen geeigneten Roboterersatz aufzutreiben, ist erfolglos geblieben. Er verjagt es deshalb wieder mit den Männern des neutral gestirnten Ministeriums. Wenn auch bei diesen nicht jede Neigung, wieder die Regierungsgeschäfte zu übernehmen, fehlt, so bleibt doch abzumachen, ob es ihnen gelingen wird, passende Vertreter für jedes Ressort zu finden. Geht das nicht, so entfällt in 8 Tagen eine neue Ministerkrise. Man muß also die Entwicklung der Dinge abwarten. — An der tunesisch-algerischen Grenze hat ein heftiger Kampf zwischen Schmugglern und Zollbeamten stattgefunden. Nach längerem Gefecht wurden endlich die Letzteren ihrer Gegner Herr. — Aus verschiedenen südfrensischen Garnisonen wurden große Soldatenausschreitungen und Zügel von Disziplinlosigkeit gemeldet. Betrunkene Soldaten betrogen sich wie die gemeinsten Straßenräuber.

Orient. Ministeranfrage in Griechenland. In der Deputiertenkammer in Athen wurde am Montag die Berathung über den Bericht der Kommission für die Angelegenheit gegen das frühere Ministerium Tripitis verhandelt. Aus der Volksvertretung heraus war beantragt, gegen das frühere Ministerium wegen Ueberschreitung seiner Amtsbezugnisse einen Staatsprozeß einzuleiten. Bei der Bedeutung des Falles war das Kammerpalais von einer gewaltigen Menschenmenge umgeben; militärische Vorkehrungen waren im weitesten Umfange getroffen. Der gegenwärtige Ministerpräsident Deljanoff, der sich vor einigen Jahren übrigens schon in ähnlicher Lage befunden hat, erklärte, politische und nationale Erwägungen erforderten die Freisprechung des Ministeriums Tripitis. Die Anklage wurde denn auch schließlich mit sehr großer Mehrheit verworfen. — In Sofia fand ein politischer Prozeß gegen mehrere Frauen, darunter auch gegen die Gattin des früheren Ministers Karaweloff statt. Alle Angeklagten wurden aber freigesprochen. — In Cetinje hat die feierliche Bekräftigung der verstorbenen Fürstin Darinka von Montenegro, Tante des jetzigen Fürsten stattgefunden.

Amerika. Zur Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, der mit allseitigem großen Interesse entgegengeesehen wird, wird ein Zweipartei-Vertrag der demokratischen Partei, mit welcher wohl die christliche ist, die meisten braven ansehnlichen Deutschen stimmen, gemeldet. Ein Theil will den früheren und recht tüchtigen Präsidenten Cleveland auf den Schild erheben, der andere will einen ehemaligen Gouverneur des Staates New-York, Hill, als Candidaten aufstellen.

Provinz und Umgegend.

Raumburg. Als am Sonntag in Pöschel Lanz im Gasthofe stattfand, fiel es den Gästen auf, daß, während sie sich im Landjaule aufstellten, ein einzelner Mann sich allein ins untere Gastzimmer zurückzog. Nach Beendigung des Vergnügens hatte sich der Wirth zur Ruhe begeben, wurde aber bald durch ein verdaßliches Geräusch darin geföhrt. Durchs Fenster rief er den Nachtschlichter herbei, und nun wurde, als das Geräusch sich wiederholte, gemeinsam das Haus durchsucht. Dabei fand man in der Speisekammer einen fremden Mann verhehrt, der sich die Taschen mit Vorräthen gefüllt hatte. Man transportierte ihn auf die Straße; hier machte er einen Hundebiss, wurde aber von dem ihm nachgehenden Hunde des Wirths alsbald "geheilt", sodas man ihn dann zum Dreibrücker bringen konnte.

Raumburg. Ueber das in gestriger Nummer bereits mitgetheilte tragische Ereignis im Gerichtsjaule wird noch das Folgende bekannt: Vor dem Schwurgericht befand sich der Verdrückte Eugen Hoffmann aus Weiskens, gegen welchen, nachdem er im November 1889 Konkurs gemacht, alsdann eine Untersuchung wegen betrügerlichen Bankrotts eingeleitet worden war, und der nunmehr seinem Widerspruch entgegenstand. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage wegen betrügerlichen Bankrotts unter Verlegung der mildernenden Umstände; der Staatsanwalt beantragte 5 Jahre Zuchthaus. Als sich in diesem Augenblicke der Richter vor dem Angeklagten sitzend Vertheidiger erhob, um einige Worte zur Milderung der Strafe an den Gerichtshof zu richten, wurde er durch eine heftige Bewegung Hoffmann's geföhrt. Dieser that ein bis dahin verborgen gehaltenes Dolchmesser herausgezogen

und dasselbe in vier blitzschnellen Stößen gegen die Herzgegend gerichtet. Lautlos brach er zusammen und das hervorquellende Blut färbte die Anklagebank. Da nur noch die Verbindung des Strafmaßes übrig blieb und die große Lebensgefahr bei der Abwesenheit eines Arztes nicht sofort ersichtlich war, wurde, wie sich später zeigte, einem Sterbenden das Urtheil von 2 Jahren Zuchthaus bittend. Nachdem sich der in Dämmerung gefundene Schwurgerichtssaal geleert hatte und der kaum noch leise Athmen auf die Anklagebank gelegt und entleert worden war, konnte der herbeigerufene Arzt nur noch geringe Hoffnung geben. Der Verurtheilte verschied auf dem Wege nach dem Krankenpale. Er hinterließ eine Frau und drei Kinder in bitterer Armut.

Halle, 23. Februar. Die Arbeiterin B. von hier, welche seit Jahren von ihrem in Sachsen wohnhaften Ehemann getrennt lebt und einem Schuhmacher hier die Wirthschaft führt, sprang gestern Abend vor dem einlaufenden Berliner Schnellzuge von der Dämmerung-Schienenbahn herab auf den Bahnhöfen, um sich überfahren zu lassen. Da die Lebensmitde auf ein Reibungsgeleis gefallen, ging der Zug an ihr vorbei, ohne sie zu beschädigen. Die Frau schien sich indessen bei dem Sprunge nicht unerschütterlich beschädigt zu haben; sie wurde besinnungslos aufgefunden und nach der Klinik transportirt. Mißhandlungen von Seiten ihres Dienstherrn sollen die Veranlassung zu dem verzeuften Schritte gegeben haben.

Halle, 23. Februar. Des Kindes mordes verdächtigt, wurde hier das Dienstmädchen L. aus Göttingen in Haft genommen. Dasselbe war geständig, ihr neugeborenes Kind in einen Untertrocken gewickelt und in die Saale geworfen zu haben.

Halle, 23. Februar. In dem Begehren des hiesigen Stadtgottesacker wurde am Sonntag eine amoenende Trauerfeierlichkeit in nicht geringer Aufregung verkehrt durch eine Explosion der Gase in dem dortselbst befindlichen geistigen Dien. Mit lauten Knall wurde der Deckel des letzteren abgehoben und in die Luft geschleudert. Die Trauerversammlung kam zum Still mit dem Schrecken davon.

Erfurt, 21. Febr. Die "hohe Vatterte" hier, eine wenig schöne Erinnerung an Deutschlands schönste Zeit, wird bald verschwinden. Weiblich im Jahre 1669 durch französische Truppen, welche der Kurfürst von Mainz gegen die sich seiner Oberherrlichkeit widerstehenden Erturter Bürger zu Hilfe gesandt hatte und die nach hartnäckiger Vertheidigung seitens der Bürger das Schloss damals stark besetzte Ertur einnahm, schickte sie zuletzt mit ihren dreißig überlebenden liegenden bombensicheren Hohlkugeln den Bahnhöfen. Jetzt ist die Hälfte des mächtigen Erdgebirges bereits abgetragen, die obere Kammeneitrie ist befestigt, an Sprengung und Niederlegung der zweiten Reihe wird gearbeitet und in 14 Tagen wird man vergeblich die Stelle suchen, wo die französische Fortifikation angelegt wurde.

Braunschweig, 23. Februar. Eine Versammlung von etwa tausend beschäftigungslosen Arbeitern wurde heute wegen aufreger Reden aufgelöst. Sieben Personen, welche den Polizeibeamten thätlichen Widerstand entgegengekehrt hatten, wurden verhaftet.

Stadt und Kreis.

(Wir ersuchen alle Freunde unseres Blattes in Stadt und Land interessante Mittheilungen uns zum Abdruck mitzutheilen zu lassen. Unkosten werden gern zurückgezahlt.)

Merzbürg, den 24. Februar 1892.

Zur Eröffnung des Provinziallandtages. Der Oberpräsident der Provinz Sachsen, von Pommer Esche, gibt in der heutigen Nummer des Reichsanzeigers amtlich bekannt, daß, nachdem die Genehmigung Sr. Majestät des Königs erfolgt sei, der Provinziallandtag der Provinz Sachsen zum 6. März d. Js. nach der Stadt Merzbürg berufen werde und die Eröffnung desselben an diesem Tage Mittags 12 Uhr im Saale des Schloßgartens-Pavillons nach Beendigung einer um 10 Uhr in der Schloß- und Domkirche beginnenden kirchlichen Feier, stattfinden wird.

Bom 1. April an haben auch Betriebsbesitzer, Werkmeister, Techniker u. s. w. diese noch minderjährig sind, Arbeitsbücher zu führen, dagegen fällt für Kinder unter 14 Jahren und noch zum Besuche der Volksschule verpflichtete junge Leute im Alter von 14 bis 16 Jahre, falls sie in Fabriken u. arbeiten, die Verpflichtung zum Führen von Arbeitskarten hinweg. Die in Fabriken u. beschäftigten, nicht mehr der Volksschule angehörigen Kinder haben in Zukunft ebenfalls Arbeitsbücher zu führen. Letztere sind dem Vorhaben des Arbeitsverhältnisses vom Arbeitgeber nur dem Vater oder Vormund des Kindes, bezw. der Mutter anzufolgen.

Wir wollen nicht unterlassen, nochmals auf das morgigen Donnerstag im Schloßgartenpalast stattfindende Künstler-Concert hinzuweisen. Unsere Leser werden uns zwar bereits bestimmen, daß es einer Anekdote für die Concerte überaus nicht bedarf, die Namen der mitwirkenden Künstler vielmehr schon allein die Genüß löhler. Ausstehen nicht verzeuften im Concertleben der Großstädte nicht verzeuften Musikfreunden unserer Stadt und ihrer Umgebung von Interesse sei zu erfahren, daß der Clarivirtuose Moritz Rosenthal, den wir am Donnerstag hören werden, gegenwärtig die ganz

musikalische Welt in Athen hält und daß noch niemals ein Künstler ähnlichen Enthusiasmus und solche jubelnde Zustimmung wie er gefunden hat. Der alte Gewandhausaal in Leipzig, der Zeuge manches Triumphes glanzvoller Tage aus alter Zeit, hat niemals so vielfach besetzt und Abgängerungsbüchse von der Gewalt der am 12. d. Mts. durch Herrn Rosenthal entziffelten an seinen schwindigen Wänden branden geföhlt. Was der Künstler in diesem Concert geleistet, spottet jeder Beschreibung, es war eine Reihe von Meisterleistungen, denen gegenüber die Stormal-Ausdrücke der Anerkennung ebenjo passen würden wie etwa die Kritik jenes Leutenants über den Kölner Dom als ein "solosol schnelleses Solat". Daß wir nun diesen sonst nur in den Hauptstädten concurrenzen Künstler in Merzbürg hören sollen, ist ein äußerst freudiges Ereignis. — Die Sängerin Fräulein Tia Krätma, eine Lieblingskünstlerin der Frau Joachim, ist noch vorliegenden Bericht im Besitze einer glücklichen und schönen hohen Sopranstimme und außerdem ein außerordentlich angenehmes junges Mädchen, dessen Auerbes ein Bild von dem Frühling der Jugend mit all seiner Frische und seinem Reize darbietet. Also alle Mann an Bord!

Die Kohlen werden im Breite fallen. Die Lage des Kohlengeschäftes ist weit schlechter, als um die nämliche Zeit des vergangenen Jahres. Ursache davon liegt theils in dem lauen Witterung, theils in der lauen Winterzeit. Bei den Kohlenwerken, wo sonst im Winter nicht Kohlen genug gefördert werden können, haben sich bereits Vorräthe angehäuft und es ist vorauszusehen, daß schon nächstens bei Vergebung der Kohlenlieferungen für die Staatsbahnen ein bedauerlicher Preisrückgang eintreten wird. Da viele Industriebetriebe wegen der theuren Kohlen keine günstige Ausbeute mehr erzielen können, so trägt dieser Preisrückgang vielfach dazu bei, einen gewinnbringenderen Geschäftsgang für andere Industriezweige anzubahnen.

In der am vergangenen Sonntag abgehaltenen Versammlung des Turnflubs "Vater Zahn" in Esche auf wurde u. a. der Beitritt zum Leipziger Schloßfeld-Turngauerband beschloffen.

Im Schloßhause zu Klein-Liebenau stützte am vergangenen Sonntag bei Gelegenheit einer Tanzmusik der Kronleuchter herab, ohne glücklicherweise weiteren Schaden anzurichten.

Die Kaiserin Auguste Victoria hat der auf dem Rittergute Wagnitz wohnhaften und bediensteten Christine Görs das goldene Kreuz für langjährige treue Dienste verliehen. Christine Görs steht im 74. Lebensjahre und hat 54 Jahre in der Familie des Rittergutsbesitzers Auerholz treu gedient. Sie verließ noch heute ihren Dienst in Haus und Hof mit jener Frische und Mäßigkeit.

In der Sitzung des Provinzial-Aschephanes vom 15. Februar ertheilte derselbe zu dem Verlaufe des zu der Provinzial-Zerren-Anstalt Alt-Scherbig gehörigen, 7,10 Ar großen Hofgartens am westlichen Ende von Schloßfeld seine Zustimmung.

Vermischte Nachrichten.

Das Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. in Berlin. Mit der Niederlegung der Schloßfreiheit wird am 15. Juni begonnen werden. Zunächst soll mit der Niederlegung des Hauses Schloßfreiheit Nr. 1 angeschlossen werden. Nach weiteren Mittheilungen ist nunmehr auch definitiv entschieden worden, daß das Denkmal Kaiser Wilhelms I. auf der Schloßfreiheit errichtet werden soll.

Die Spielwiese in Berlin. Ein in der Dranienburgerstraße wohnender Herr hat in den letzten Tagen beim Jagardie die Kleinigkeit von 200,000 Mark eingewischt. Ein Sohn des unglücklichen Spielers hat die bestimmte Absicht kundgegeben, die Sache polizeilich anhängig zu machen.

Berliner Leben. In einer Nachschlaggeri zwischen liebedürftigen Frauentimmern tratirte eine tauffastige Pomerin ihre Gegnerin vermaßen, daß ein Schußabdruck eintrat. Jeht Glas Bier und diverse große Cognacs haben in dieser Heldenthat Muth gemacht.

Schiffsbrand. Nach einem Telegramm aus San Francisco ist das nach Bremen gebörige Schiff "Clara", Kapitän Rob. Kuhlmann, auf See verdrant. Der Kapitän und 12 Mann der Besatzung sind in San Francisco gelandet. Die "Clara" war am 22. Juli v. J. mit 2300 Tonneu Kohlen von Virensfeld nach San Francisco abgelehrt, hatte am 14. October mit gedrohenen Ueberkopfen Rio de Janeiro angefahren und nach der Reparatur am 4. November ihre Reise fortgesetzt.

Ein außerordentlich hohes Alter erreichte auf dem Kaufhaus ein Ojete aus dem Dorfe Ardo, Namens Maradon, der heute bereits 164 Jahre alt ist. Er erfreut sich dabei der vollkommenen Gesundheit und einer bewundernswürdigen Altersfrische.

Es ist kein Ding unmöglich. Der Graf von Langwar, welchen Tittel Rent. Bur. h.amtlich dem Grafen Caprivi verliehen hatte, ist in den Schatten gestellt worden, denn die in Tientsin erzielte Victoria Daily News überträgt der Leser mit einer Mittheilung, die auch in Europa lauffehen machen wird: "Wir hören aus einer deutschen Quelle, aber wir geben die Nachricht mit allem Vorbehalt wieder, daß der

Im Namen des Königs!
In der Straffache
 gegen den Räuber und Viehtriebler **Johann Friedrich Carl Enke** zu Merseburg, geboren am 1. September 1848 zu Reipitz, evangelisch, wegen Vergehens gegen § 10 Nr. 2 des Nahrungsmittelegesetzes vom 14. Mai 1879, hat das königliche Schöffengericht zu Merseburg in der Sitzung vom 12. November 1891, an welcher Theil genommen haben:

1. Dr. Benner, Gerichtsassessor, als Vorsitzender,
 2. Hoffmann, Uhrmacher,
 3. Stedner, Kaufmann, als Schöffen,
- Reinesamt, Bürgermeister,
 als Beamter der Staatsanwaltschaft,
 Arndt, Aktivist,
 als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:
 daß der Angeklagte des Vergehens gegen § 10 Nr. 2 des Gesetzes vom 14. Mai 1879 schuldig und deshalb unter Verurteilung in die Kosten des Verfahrens mit zwei Monaten Gefängnis zu bestrafen; die Verurteilung des Angeklagten auch auf seine Kosten öffentlich bekannt zu machen.

Dr. Benner. Arndt.

Die auf den 1. Februar ex. anberaumt gewesene, aber durch Hochwasser verhin derte

Holz-Auktion

im Forste des Rittergutes **Mittschwitz** bei **Eschleben** soll nunmehr am **Freitag, den 26. Febr.,** **Vom 10 Uhr** stattfinden. Versammlung an der **Alt-Scherbiger Eiserbrücke.**

Pferde-Auktion.

Die diesjährige Auktion von Grabig'ser Gestütspferden soll **Freitag, den 25. März, von Mittags 12 Uhr ab,** auf dem königlichen Gehöfte zu **Reipitz** bei **Torgau** stattfinden und zwar werden ca. 36 vierjährige und ältere Halbblut-Palлады und Stuten zum Verkauf kommen. Die zu verkaufenden Pferde werden am 24. März von 11 Uhr ab unter dem Meier gezeigt. Auktionsanfragen werden auf Verlangen vom 15. März ex. ab durch die Gestüt-Expedition übersandt.

Königliche Gestüt-Direction.

Große Uhren- und Schmuckwaaren-Auktion.

Sonnabend, den 27. Februar ex., von Vormittags 9 Uhr an, werde ich im Saale des Restaurants **„Zur guten Quelle“**, Saalstr. 9, die Hebelhände des Uhrmachers **Weide**'schen Waarenlagers, als: eine Anzahl goldener und silberner Herren- und Damenuhren, gute Regulatoren und bessere Wecker, 22 diverse Wanduhren vorzüglichster Qualität, Gold- und Double-Ringe, Broschen, Ohrringe, Perloques, Armabänder, Soliers, Ketten, Medaillons, Haarzämme und -Kämme, Kreuze und Silberwaaren öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. Bedingung: Bei theuren Stücken wird die Hälfte der Lage angeboten. **Merseburg, den 20. Februar 1892.**
Kunth, Konrads-Berwalter.

Jedes Quantum Milch wird vom 1. März ex. angenommen. Die Lieferung kann frei Molkerei sowie auch frei Stationen Weissenfels, Corbetta und Mücheln ex. erfolgen. Gestl. Offerten nimmt entgegen **Dampf-Molkerei Merseburg.**

Eduard Hofer
 in **Morsburg.**
Hôtel zum Palmbaum.
 Niederlage
 der Wein-Großhandlung von **Johannes Grün, Hoffmann**, in **Halle a/Saale** und **Winkel 1/Rheingau.**
 Verkauf sämtlicher in- und ausländischer Weine in Gebinden und Flaschen zu den Originalpreisen.

Thüringer Kunstfärberei
 Annahmestelle u. Muster bei **Johanne Zehme.**
 Kein Portozuschlag.
Königsee



Mittwoch, den 24. d. M.,

steht wieder ein Transport

echte dänische Pferde

bei uns zum Verkauf.

Gebr. Strehl.

Hüte zur Strohhutwäsche

bittet rechtzeitig einzuliefern

A. Krest, Kl. Ritterstrasse 6.

Seit 1874

vorzüglich bewährt und beliebt:

Wucherer's

Gummi-Brust-Bonbons

à Carton 40 Pfg. in den Apotheken und bei **G. Schönberger, Conditör.**

Die **Gartenlaube**
 beginnt soden ihren vierzigsten Jahrgang mit dem Roman:
Weltflüchtig. Von **Rud. Elcho**
 und einer Reihe anregender Bilder aus dem Familienleben:
Der Zeitgeist im Hausstande.
 Von **H. Artaria.**
 Abonnementpreis der **Gartenlaube** in Wochen-Nummern vierteljährlich 1 M. 60 Pf. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter.
 Probe-Nummern gratis in den meisten Buchhandlungen.

Original Singer Nähmaschine

infolge einfacher Construction, leichter Handhabung, größter Leistungsfähigkeit und unverwundlicher Dauer die beste Nähmaschine für Familie u. Gewerbe nur allein echt zu beziehen von **G. Heidinger, Merseburg, Breitestr. 8.**

Fertige Sophas

von 37 1/2 M. an bei **Otto Bernhardt, Markt 26.**
 Aus reinem Stein
 Versteinert Spiritusfabrigirt. Saal.

Otto Fritze's Bernstein-Vellackfarbe.
 Beste Anstrichfarbe für Fußböden. Trodnet in 6-8 Stunden, deckt besser als Oelfarbe und flect so blank wie Lack, übertrifft an Haltbarkeit und Eleganz jeden bisher bekannten Anstrich. Sie wird freischiefertig geliefert und kann von Jedermann selbst gestrichen werden. **Preis d. Originalflasche M. 2,50.** Musterkarten mit Gutachten sind vorrätig. **Meinverkauf für Merseburg und Umgegend nur bei Oscar Leberl Drogen- u. Farbenhandlung, Burgstraße 16.**

Paris 1889 goldene Medaille.
500 Mark in Gold,
 wenn **Crème Grolsch** und die **Haarwuschmittel** als **Commodoreffekt**, **Seife**, **Shampoo**, **Wasser**, **Wasser** etc. bestellt und den Zeit bis zur **Wiederholung** mit **Wasser** und **Wasser** etc. bestellt. **Preis M. 1,20.** (Nur vorläufige Anbestellung bei **Crème Grolsch**, **protege-Handlung**, an **wertvolle Nachnahmen** gibt.)
 Savon Grolsch, sein größte Größe 30 Pf. **Grolsch's Haar-Milch**, hat beste Qualität mittel der Welt liefert. M. 2,- und M. 1,-
 Hauptvertrieb: **J. Grolsch, Berlin.**
 Zu haben in allen besseren Handlungen.

Auch zu beziehen durch **Dr. E. Mylius, Engelapothek in Leipzig.**

Hypothekengelder
 jeden Betrages auf Stadt- und Feldgrundstücke sind auszuliefern durch **Carl Rindfleisch Merseburg, Burgstraße 13.**

©Schulverfasser und Verlag von **H. Leibniz, Merseburg, Altenburger Schulplaz 6.**

Künstliche Zähne, Plomben, Operationen Weigand,

Markt 4. Sprechst. 9-1 u. 3-5 Uhr.
Dr. med. Meyer.
Berlin, Leipzigerstr. 91.
 heilt Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten und Schädeldrüse. **Auch brieflich.**

Arbeitsbücher
 hält vorrätig die **Kreisblatt-Druckerei.**

Militär-Reklamations-Formulare
 sind zu haben in der **Merseburger Kreisblatt-Druckerei** **Altenburger Schulplaz 5.**
Donnerstag, den 25. Februar, Abends 7 Uhr,

III. Künstler-Concert
 im **Königl. Schloßgarten Salon**
Fräulein Tia Krötma,
Herr Moritz Rosenthal.

Fräulein **Krötma** singt Vieder von **Rubinstein, Schumann, Koentgen, Brahms, Scarlatti, Hartmann, Bizet, Petti.**
 Herr **Rosenthal** spielt die **As-dur-Sonate** von **Beber, Biegensted** und si oiseau Jétais von **Henselt, Chant polonois** von **G. Lopuszki**, **Don Juan-Fantaste** von **List.**
Concertflügel Müthner.
 Sämtliche Abonnementkarten sind am Saalange ausgegeben.
Eintrittskarten nummerirt à 3 M., nicht nummerirt à 2 M. in der **Stollberg'schen Buchhandlung.**

Reichskrone.

Das für **Donnerstag** annoncirt
4. Abonnem.-Concert
 des Herrn **Krumholz** kann Verhättnisse halber erst **Freitag, den 26. Februar** stattfinden.

Merseb. Landwehr-Verein.

Der **Sängerchor** des **Merseburger Landwehr-Vereins** beschließt zum Besten der **Unterstützungskasse** des Vereins, wie alljährlich eine **Abendunterhaltung,**

bestehend in **Selbst-Vorträgen** und **Theater,** zu veranstalten, welche **Sonntag, den 28. Februar ex., Abends 8 Uhr** im **„Tivoli“** stattfinden wird.
 Der Reinertrag soll es dem Verein ermöglichen, in immer mirfamerer Weise hilfsbedürftigen Mitgliedern **Unterstützungen** zu gewähren und wird um rege Betheiligung ergeblich gebeten.
Billets (Sperre 1 M., nicht sperreter 50 Pf.) sind bei den Herren **A. Wiese Nachfolger, Burgstr. 1, E. Meyer, Bahnhofsstr., Putzschmiedstr., Brechtel, Hofmarkt, Kamerad Lehmann, Seitenende,** und an der **Kasse** zu haben.
 Nach der Ausführung findet ein **Ländlerfest** statt.
Das Directorium.

Der 2. Familienabend des kirchl. Vereins der Altburg.

findet **Montag, den 29. d. M., Abends 7 1/2 Uhr** in der **Kaisersalle** statt. Den **paupervortrag** wird Herr **Seminar-director Wierman** u. über das Thema halten: **Die Sparsamkeit in der Erziehung.** Jedes Mitglied erhält außer der **Namenskarte 2 Einladungen.** Neue Mitglieder-Anmeldungen nimmt der **Vorstand,** auch der **Verensbote** Herr **Küller** Kops entgegen.
Der Vorstand.
Delius, Regenfole, Jöstich, Roth, Saß, Schön, Schroder, Schwengler, Wirth.

Galleisches Stadttheater.

Donnerstag, 25. Februar, Anfang 7 1/2 Uhr.
Don Carlos. — **Freitag, 26. Februar, Abends 7 1/2 Uhr.** **Diebes Nacht** des **Sammesängers Heinrich Gubchus** von der **Kgl. Hofoper** in **Berlin.** **Lilian** und **Ysobe.** Handlung in 3 Aufzügen von **Richard Wagner.**

Leipziger Stadttheater.
 Neues Theater. **Donnerstag, 25. Februar, Anfang 1/7 Uhr.** **Roméo** und **Julia.** — **Altes Theater.** **Donnerstag, 25. Februar, Anfang 7 Uhr.** **Mamfell Ritouche.**

Familien-Nachrichten.

† Dank. †
 Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Begräbniß unserer theuren Entschlafenen sagen Allen herzlichsten Dank.
Die trauernden Geschwister Werner.

